Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 92 (1966)

Heft: 14

Rubrik: Nebi-Telegramme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

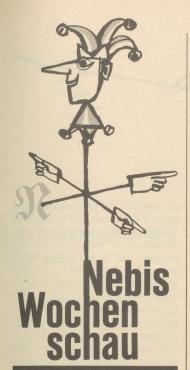
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Basel

Am 3. Mai wird das neue Antikenmuseum als jüngstes unter den Basler Museen eröffnet. Aus der vorgelegten Liste der zum Festakt einzuladenden Gäste soll der Regierungsrat 250 Personen gestrichen haben. Vielleicht waren sie nicht antik genug?

Freiburg

Laut (Feuille d'Avis de Neuchâtel) soll der Direktor der freiburgischen Elektrizitätswerke vor den letzten Freiburger Regierungsratswahlen seinen Angestellten an ihre Privatadresse geschrieben und ihnen nahe-gelegt haben, doch ja dem Kandidaten der Konservativen zu stimmen. Der Wahlausgang hat dann allerdings bewiesen, daß die vom Elektrizitätsdirektor ausgesandten Impulse auf Halb- bis Nichtleiter gestoßen waren.

Drucksachenflut

Zu den erschütterndsten Problemen, die in unserem Parlament kürzlich besprochen wurden, ge-hört die Plage der sogenannten Drucksachenflut, die man «durch geeignete tarifarische Maßnahmen» eindämmen will. (Porto-Erhöhung wäre ein zu einfaches Wort gewe-sen.) Schlimmer als die Drucksa-chenflut scheint aber nachgerade die Flut der verschiedenartigsten Druck-Sachen zu sein, die von unserer Regierung ausgetüftelt wer-den.

Bern

In Beantwortung einer kleinen Anfrage gab der Bundesrat bekannt, daß die kriegstechnische Abteilung einen Ideenwettbewerb zur Erlangung einer Soldaten-Ausgangsuni-form starten werde. Ein Zeitpunkt der Einführung neuer Uniformen könne in diesem Stadium natürlich nicht angegeben werden. - Immerhin tröstlich, daß die Idee zur Idee eines Ideenwettbewerbs bereits da ist. Gäng hü!

Wochenspot(t)s

Die waadtländische Sektion des TCS will in Cossonay ein Straßen-verkehrszentrum einrichten. Es soll dort unter anderem eine 1,5 km lange Fahrpiste mit den verschiedenen Arten von Straßenbelägen gebaut werden. Wenn 1,5 km ausreichen, um ein Muster sämtlicher in der Schweiz vorkommender Straßenbeläge zu zeigen – welch ein herrliches Mosaik wird das ge-

In der letzten Zeit wurden, besonders in der Westschweiz, über Nacht öfters Straßen, Hausmauern und Denkmäler beschmiert, von Leuten offenbar, die über irgend etwas ihre Wut zum Ausdruck bringen wollten. Es ist also an der Zeit, daß wir in der Umgangssprache nicht mehr von einer beleidigten Leberwurst, sondern von einer beleidigten Streichwurst sprechen.

Durch eine interessante schweizerische Fernsehsendung für die Italiener soll den Gastarbeitern u.a. beigebracht werden, wie man sein Geld in der Schweiz zinsbringend anlegen kann. Mit anderen Worten: Wie steckt der Gastarbeiter sein Scherflein statt in den italienischen Stiefel in den schweizerischen Sparstrumpf.

Englands Jugend schuf zu Ehren der Fußball-Weltmeisterschaften einen neuen Tanz, den Letskik. heißt: Laßt uns kicken. Hoffen wir, daß sich auch die an der Weltmeisterschaft teilnehmenden Fußballteams von dieser im heutigen Fußballbetrieb fast etwas kühn anmutenden Devise inspirieren lassen.

Westdeutschland

Im Bundestag fand eine äußerst hitzige Starfighter-Debatte statt. DemVerteidigungsministerKaiUwe von Hassel wurde Fehlplanung und Unfähigkeit vorgeworfen. Ein Sprecher der SPD verlangte den Rück-tritt von Hassels mit der Begründung, die Verantwortlichen der schweizerischen Mirage-Affaire seien auch zurückgetreten. - Bundes-rat Chaudet sollte endlich wieder einmal von sich reden machen. In Deutschland scheint er bereits als pensioniert angesehen zu werden.

Immer wieder neue Abstürze von Starfighters! Die Bundesrepublik ist der einzige Staat, der mit der Abrüstung ernst macht.

Handel

Der Außenminister der USA, Dean Rusk, forderte die Deutsche Bun-desregierung auf, die Lieferung eines Stahlwerkes an Rotchina möglichst zu unterlassen. Rusk stellte fest, daß an diesem 500-Mio-Mark-Geschäft auch Schweizer Kapital beteiligt ist. - Es sollte eigentlich klar sein, daß Schweizer Kapital an jedem Geschäft beteiligt ist, das eine gute Rendite verspricht.



Eiger-Direttissima: Großerfolg der Seilzieher.

Berufsradrennerei bedroht. Ende der radelnden Plakatsäulein?

⊠ Moskauer Parteitag: Das einzig Chinesische der Parteijargon. Dä

USA

Die drei großen amerikanischen Automobilfirmen, General Motors, Ford und Chrysler, zahlten an er-findungsreiche Arbeiter, die ver-wertbare Ideen zur Hebung der Leistung anboten, über 11 Millio-nen Dollar Belohnung aus. – Das Departement des Innern sollte Belohnungen verwertbarer Ideen zur Hebung der Leistung im Sektor Nationalstraßen erwägen!

Mit Geldern der amerikanischen Auslandshilfe wurden in den Ver-einigten Staaten von den mit Dollars beschenkten fremden Regierungen Abhörgeräte eingekauft, gab ein demokratischer Senator bekannt. Natürlich wurde der Unfug sofort abgestellt. Wir aber könnten den betroffenen Regierungen der Entwicklungsländer sagen, wo zurzeit anderswo billige Abhöreinrichtun-gen abzugeben wären ...

Aviatik

Eine Luftverkehrsgesellschaft serviert auf den Nordatlantikflügen ihren Passagieren im Kindesalter eine Auswahl von acht verschiedenen, für Kindergaumen besonders leckeren Gerichten. Das Schlaraffenland liege nun, wie eine Zeitung diese Meldung kommentiert, zehntausend Meter über dem atlanti-schen Ozean. Hoffentlich wird der Service auch auf die Ostasienroute ausgedehnt. Dann kann die Stewardess bei verwöhnten Fratzen während des Fluges über Indien gleich nach unten weisen und sagen: «I Kind froh, v n ...» Kinder da unten wären

Farbenfernsehen

Auch in dieser Sache ist Europa getrennt, denn Frankreich hält zum Farbsystem der Russen und stellt sich damit gegen die übrigen europäischen Staaten mit deren System. Es ist nicht anzunehmen, daß de Gaulle die Farben wechseln wird, und so geht es schon vor Einführung des farbigen Flimmerbildes auf unserem Kontinent sehr bunt zu und her.

